

Der SPD Unterbezirksparteitag möge beschließen:

Der SPD-Landesparteitag möge beschließen:

Die Juso Landesmitgliederversammlung möge beschließen:

Die Jahreshauptversammlung der Jusos Bremen-Stadt möge beschließen:

Bremer HAG-Quartier kulturell wiederbeleben!

Bremen ist die Heimat vieler Menschen, die sich nach subkulturellen Orten sehnen. Die Orte sind in der Vergangenheit sehenden Auges verschwunden oder haben sich im Laufe der Jahre verändert. Junge Bremer*innen wünschen sich vielfältige, kulturelle Entfaltungsräume, die durch Bremens Insellage nur sehr begrenzt vorhanden sind. Projekte wie das Irgendwo und der Zuckerbunker haben das exemplarisch aufgezeigt.

Zeitgleich fristet das Bremer HAG-Quartier in Walle seit Jahren ein weitestgehend ungenutztes Dasein. Noch vor wenigen Jahrzehnten war das Areal am Holz- und Fabrikenhafen der Arbeitsplatz für tausende Menschen. Das Areal stellt für junge Gründer*innen und die Kultur- und Kreativwirtschaft einen überaus geeigneten Ort dar! Durch seine Insellage sowie Baurecht und Denkmalschutz ist eine industrielle und gewerbliche Nutzung weitestgehend nicht möglich. Zugleich stellt das zentral in Bremen gelegene Areal die besten Voraussetzungen für eine soziokulturelle Nutzung.

Wir fordern deswegen:

Die im Koalitionsvertrag geschlossenen Politikvorhaben auf dem Bremer HAG-Quartier umzusetzen und durch Verhandlungen und Rahmensetzung mit entsprechenden Stakeholdern den Weg für ein soziokulturelles Zentrum auf diesem Gelände freizumachen.

Begründung:

Im Koalitionsvertrag ist beschlossen:

“Wir werden die Innovationspotenziale der jungen Gründer*innen und der Kultur- und Kreativwirtschaft nutzen und sie als Innovationstreiber für die etablierte Wirtschaft stärken. Wir brauchen Orte für flexible und mobile Arbeitsmodelle, an denen neue Ideen ausprobiert werden und interdisziplinär an Konzepten und Geschäftsmodellen gearbeitet wird. An diesen Zukunftsorten sollen Wirtschaft, Wissenschaft, Studierende, junge Gründer*innen sowie Kreative und Kulturschaffende zusammenkommen und zusammenarbeiten.”

Zudem: „Da die Entfaltungsmöglichkeiten für engagierte junge Menschen in der Stadt noch deutlich zu gering sind, werden wir prüfen, inwieweit freiwerdende Immobilien insbesondere in Gewerbe und Industriegebieten sowie Hafengebieten auch für kulturelle Nutzungen geöffnet werden können.“

Der Verein Zentrum für Kollektivkultur e.V. erfährt – nach Vorlage eines Konzepts für ein soziokulturelles Zentrum (Konzertfläche, Atelierräume, Offene Werkstatt, Proberäume) auf dem Areal – Unterstützung vom Vermieter, der HAG Gewerbepark GmbH, dem Ortsbeirat Walle, der Kulturdeputation sowie dem Bau- und Kulturressort. Die Durchführbarkeit des Konzeptes wird ergänzt durch eine Verkehrszählung, ein extern erstelltes Sicherheitskonzept sowie den positiven Bauvorbescheid des zuständigen Ressorts. Seitens

der Behörden wurde mehrfach signalisiert, dass das Vorhaben im bestehenden Planungsrecht, im Industrie- und Hafengebiet umsetzbar ist.

Bedauerlicherweise wird das zeitlich unbegrenzte Projekt dennoch durch die Interessengemeinschaft Stadtbremische Häfen (ISH) unter Androhung einer gerichtlichen Klage blockiert.